

Newsletter Ausgabe 271

für Eggetsberger.NET, PcE Effect Project (PEP) & Caladon

Herzlich willkommen bei der Newsletter Ausgabe Nr. 271: Dezember 2016!

Frohe Weihnachten!

Mehrmals (ca. 1 – 3 Mal) monatlich bekommen Sie von uns kostenlos per E-Mail top-aktuelle Meldungen aus den Bereichen Medizin, länger leben, Biofeedback, Biomesstechnik, Verhaltensforschung, Physik und Psychologie. Darüber hinaus werden Sie über unsere neuesten Forschungsergebnisse, Produkte und die aktuellen Seminartermine informiert.

[» Zum Newsletter Archiv](#)

Aktuelle Themen:

1. Frohe Weihnachten!
2. Termine 2016
3. Gentechnik bringt keine besseren Ernten
4. Erforschung der Traumerinnerung

1. Frohe Weihnachten!

Zeit für Geschenke

Das Jahr 2015 nähert sich seinem Ende und Weihnachten steht vor der Tür.

Wir wünschen allen Lesern unseres Newsletters ein frohes Weihnachtsfest, viel Erfolg und Gesundheit!



Genau wie in den vergangenen Jahren wollen wir Ihnen auch in diesem Jahr ein kleines Geschenk machen. Zwischen 24. Dezember und 6. Januar finden Sie auf der Titelseite des Bio-Vit Shop einen Download- Link für zwei kostenlose Frequenzen. Wir hoffen, dass Sie viel Freude mit den beiden Audio- Files haben werden! Den Bio-Vit Shop finden Sie hier:

[DIREKTLINK!](#)

Falls Sie außerdem noch nicht bei unserem Facebook Gewinnspiel mitgemacht haben, können Sie das bis zum 24.12.2015 nachholen: [DIREKTLINK!](#)

2. Termine 2016 *Jetzt vormerken!*

Entdecken Sie unser Veranstaltungsangebot für das kommende Jahr!

PEP- Center

1070 Wien | Schottenfeldgasse 60 | 3 | 35
Anmeldungen persönlich vor Ort, oder:
Mail: renate@pep-live.net
Telefon: 0043(0)69910317333



Seminarvorschau 2016

Den Seminkalender können Sie als PDF downloaden: [DIREKTLINK](#)

Sollten Sie Fragen zu unseren Terminen oder den Inhalten haben, können Sie uns jederzeit kontaktieren: [Zum Kontaktformular](#)

3. Gentechnik bringt keine besseren Ernten *Forschung*

Weder liefert der Gentechnik-Mais MON810 mehr Ertrag, noch vermindert er mit seinen eingebauten Insektiziden den Schädlingsbefall gegenüber konventionellen Sorten. Zu diesem Ergebnis kommt ein Bericht, den die Regierung der autonomen spanischen Region Aragon (Spanien) veröffentlicht hat. Fast drei Viertel der Maisproduktion beruhen dort auf Gentech.

Hintergründe:

An mehreren Standorten in Aragon wurden 2014 diverse konventionelle als auch gentechnisch veränderte Maissorten getestet und genau verglichen. Bei Sorten wie „Helen“, „Zoom“ und „Kayras“ wurden jeweils die isogenen Linien verglichen - das heißt, die konventionelle nicht veränderte Ausgangssorte stand im direkten Vergleich mit der aus ihr entwickelten Gentechnik-Variante. So wird der Vergleich aussagekräftiger. Eingefügt wurde jeweils das MON810-Konstrukt des US-Konzerns Monsanto. Dadurch produzieren die Maispflanzen auf dem Feld ständig ein Insektengift. MON810 ist derzeit der einzige gentechnisch veränderte Mais, der in der EU angebaut werden darf (nach TIPP sicher anbauen "soll/muss"). ...

Pro Hektar wurden laut Forschungsbericht zwischen 12,6 und 14,3 Kilogramm Mais geerntet. Die Gentechnik-Varianten und ihre konventionellen Vergleichslinien schnitten dabei sehr ähnlich ab - der Unterschied betrug je 0,2 bis 0,3 Kilo(!). „Es existieren keine signifikanten Unterschiede“, so der offizielle Bericht.

Die gesammelten Daten zeigen auch, dass Schädlinge wie der sogenannte "Mais-Bohrer", der

beim Fressen am Gentechnik-Mais durch ein pflanzeneigenes Insektengift getötet werden soll, in den letzten fünf Jahren keinen nennenswerten Schaden verursacht hat. Auch nicht bei den konventionellen Sorten, also warum gentechnisch veränderten Sorten anbauen, wenn sie keinen erkennbaren positiven Effekt zeigen.

Spanien ist in der EU Spitzenreiter beim Anbau von gentechnisch verändertem Mais - letztes Jahr waren es 131.000 Hektar, rund ein Drittel der Maisproduktion. 41 Prozent davon wurden in der Region Aragoniens angebaut, dort betrug der Gentechnik-Anteil am Mais 76 Prozent. Die Autoren raten nach der Auswertung der Daten, sich noch mal grundsätzlich damit zu beschäftigen, ob der Anbau von Gentechnik-Mais der Region tatsächlich etwas bringt. In anderen EU-Staaten wird derzeit (Stand 2015) fast kein gentechnisch veränderter Mais ausgesät.

HINWEIS:

Gentechnisch veränderte Pflanzen bringen NUR der Industrie, den Großkonzernen wie z.B. Monsanto -die die Samen verkaufen- große Gewinne. Dazu kommt: Der Bauer, Gärtner der Käufer der gentechnisch veränderten Samen und Pflanzen bekommt zumeist Saatgut das nicht mehr wie gewohnt vermehrt werden kann und wird zusätzlich von den Großkonzernen total abhändig.

Bis heute ist auch noch nicht zufriedenstellend geklärt, wie sich die gentechnischen Samen und Pflanzen auf die Natur, auf unsere Erde auswirken werden. Genauso offen ist es was in menschlichen und tierschen Organismen passiert, wenn sie gentechnisch veränderte (nicht natürlich vorkommende Pflanzen) Nahrung über längere Zeit konsumieren.

4. Erforschung der Traumerinnerung ***Neue Erkenntnisse***

Es gibt Menschen die erinnern sich häufiger an Träume und Menschen die sich weniger oder kaum an Träume erinnern. Häufiger berichten Menschen die in der REM-Schlaf-Phase geweckt werden über eine besser vorhandene Traumerinnerung.

Die Traumforscher Chenier und Nielsenstellten bei einem Experiment fest, dass 82% der Menschen die während der REM-Phase aufgeweckt wurden sich an ein Traumgeschehen erinnern können. Bei nur 42% hingegen außerhalb der REM-Phase. Die Menschen erinnern sich unterschiedlich an ihre Traumaktivitäten. Jedoch unterscheiden sich die Träumer auch in diejenigen die sich an mehrere Träume in der Nacht erinnern können und andere wiederum die sich nicht an einen einzigen Traum erinnern können. Obwohl Traumforscher Studien entwickelten über die persönliche Einstellung zu Träumen, Kreativität des Einzelnen, eigener Persönlichkeitsfaktor, etc. konnte man hierfür keine Erklärung für diese Varianz finden.

Peretz Lavie untersuchte im Schlaflabor in Haifa die Traumphasen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in der REM-Schlaf-Phase. Die freiwilligen Träumer wurden alle in der REM-Schlaf-Phase geweckt und befragt. Hierbei waren Patienten die den Holocaust überlebt hatten, jedoch litten die einen nach wie vor an Alpträumen und die anderen Testpersonen hatten mit dem Überleben gut abgeschlossen. Diejenigen die noch an Alpträumen litten konnten sich zu 55% an einen Traum erinnern. Die anderen Schlaftester die an keinerlei psychischen Folgeschäden mehr litten, konnten sich nur noch zu 33% erinnern.

Eine weitere Schlafgruppe bestand aus Personen die in Israel geboren wurden, hierbei war die Traumerinnerung bei 78%. Daher nimmt Lavie an, dass die Schlaftiefe hierbei eine große Rolle spielt.

Frauen erinnern sich mehr an Träume als Männer

Bei diesen Forschungen wurde auch festgestellt, dass es einen geschlechtsspezifischen Unterschied gibt. Frauen können sich häufiger an Träume erinnern als Männer. Auffallend ist hierbei noch, dass das Führen eines Traumtagebuchs die Erinnerung an Träume deutlich erhöht hat.

Es gibt auch Studien über die Auswirkungen auf das spätere Wachleben von Träumen. Den bislang größten Einfluss auf das folgende Wachleben und das dazugehörige Empfinden haben Alpträume. Bekannt wurden aber auch kreative Anstöße bei Musik und Künstlern wie auch bei Wissenschaftlern. August von Kekule soll angeblich zu seiner Lösung des ringförmigen Benzolbaus gekommen sein, als er in der Nacht von einer Schlange träumte die sich in den eigenen Schwanz gebissen hat. Weitere Wissenschaftler wie Dmitri Mendelejew und Elias Howe führen ihre Lösungen und Erkenntnisse auf Traumphasen zurück.

Quelle: Dr. Peretz Lavie Schlaflabor in Haifa

» [Folgen Sie uns auf Facebook \(Eggetsberger.NET\)!](#)

» [Bio-Vit Shop](#)

» [Eggetsberger-Info Blog](#)

» [Eggetsberger.NET](#)

Bitte antworten Sie nicht direkt auf diese E-Mail Adresse. Sie wird nicht abgefragt. Wenn Sie uns kontaktieren möchten, verwenden Sie einen der angegebenen Wege.

Wenn Sie keine Mitteilungen von -Eggetsberger.NET- bekommen möchten, klicken Sie bitte auf diesen Link [Link](#)

Eggetsberger.NET

Forschungs- und Arbeitsgemeinschaft für System- und Biofeedbackentwicklung.

Mitglied des International-PcE-Network

* International-PcE-Network (ZVR-Zahl 182402090)

Tel.: ++43 (0) 699 10 31 7333

Tel.: ++34 (01) 402 57 19

Die Newsletterredaktion erreichen Sie unter:

eFax-Nummer ++43-1-253-67229090

E-Mail: http://eggetsberger.net/email_newsletter.html

Forschungsplattform Web: www.eggetsberger.net

Bio-Vit-Internetshop Web: www.biovitshop.com

Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard und Markus Eggetsberger sowie das Newsletterteam

Die einzelnen Artikel stehen unter Copyright der jeweiligen Autoren, oder wenn nicht anders angegeben, unter Copyright der Eggetsberger.NET- ARGE.

--